

Beschlussvorlage

zur Behandlung im: **Gemeinderat**

Vorberatung im: **Verwaltungsausschuss**

Betreff: Jahresabschluss 2008 der Altenhilfe Tübingen gGmbH (AHT)

Bezug: Prüfungsbericht und Geschäftsbericht 2008 aus Aufsichtsratsitzung der AHT gGmbH vom 05.05.2009 (von AHT an jedes ordentliche Aufsichtsratsmitglied ausgegeben)

Anlagen: 1 Bezeichnung: Jahresabschluss 2008 AHT (Veröffentlichungsversion)

Beschlussantrag:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in der Gesellschafterversammlung der Altenhilfe Tübingen gGmbH folgende Beschlüsse herbeizuführen:

1. Der Jahresabschluss 2008 der Altenhilfe Tübingen gGmbH wird in der vorgelegten und geprüften Fassung festgestellt.
2. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 138.348,43 Euro wird von der Gesellschafterin Stadt Tübingen ausgeglichen. Hierfür wird auf der HHStelle 1.4300.7150.100 eine überplanmäßige Ausgabe in Höhe von 138.348,43 Euro genehmigt. Die Deckung erfolgt über eine geringere Zuführung zur allgemeinen Rücklage im Haushaltsjahr 2009.
3. Der Geschäftsführung wird Entlastung erteilt.
4. Dem Aufsichtsrat wird Entlastung erteilt.
5. Die Firma WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 bestellt.

Finanzielle Auswirkungen		Jahr: 2009	Folgeb.:
Investitionskosten:	€	€	€
bei HHStelle veranschlagt:	1.4300.7150.100	138.348,43 €	
Aufwand / Ertrag jährlich	€	ab:	

Ziel:

Ordnungsgemäße Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2008 und Beschlussfassung über die Behandlung des Jahresfehlbetrags, Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats sowie ordnungsgemäße Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2009.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Die Geschäftsführung hat den Jahresabschluss 2008 der AHT vorgelegt. Zuständig für die Feststellung des Jahresabschlusses, die Entlastung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat sowie die Bestellung des Abschlussprüfers ist nach den Regelungen im Gesellschaftsvertrag die Gesellschafterversammlung. Der Oberbürgermeister vertritt die Stadt in der Gesellschafterversammlung. Der Gemeinderat beauftragt den Oberbürgermeister dort nach seiner Weisung abzustimmen.

2. Sachstand

Der Jahresabschluss 2008 wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches und der Pflegebuchführungsverordnung erstellt. Er beinhaltet die Bilanz zum 31.12.2008, die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2008, den Lagebericht 2008 und zusätzliche Informationen zur Darstellung des Geschäftsjahres 2008.

Der Jahresabschluss 2008 wurde von der unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WIBERA AG mit Sitz in 70174 Stuttgart geprüft. Diese prüfte auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Abs. 1 Nr. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz. Der Prüfbericht liegt allen ordentlichen Aufsichtsratsmitgliedern vor. Er enthält einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008 musste wie bereits im Geschäftsjahr 2007 (55.665,61 Euro Fehlbetrag) mit einem Jahresfehlbetrag abgeschlossen werden. Der Jahresfehlbetrag 2008 beträgt 138.348,43 Euro. Damit hat sich das Ergebnis weiter verschlechtert.

Die Geschäftsführung hat vorgeschlagen den Jahresfehlbetrag 2008 auf neue Rechnung 2009 vorzutragen. So würde sich der zum 31.12.2008 bestehende Verlustvortrag von 527.245,62 Euro auf 665.594,05 Euro erhöhen.

Die AHT konnte im Jahr 2008 durch eine Steigerung der Auslastung im stationären Bereich und erfolgreich verlaufenen Pflegesatzverhandlungen zum 01.08.2008 ihre Umsatzerlöse steigern. So konnten die ebenfalls gestiegenen betrieblichen Aufwendungen (hauptsächlich aufgrund der Tarifierhöhung gestiegene Personalkosten) ausgeglichen werden.

Obwohl das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr von -166.040 Euro auf -147.580 Euro leicht verbessert werden konnte, fiel der Jahresfehlbetrag höher aus als im Vorjahr. Hauptsächlich Grund dafür ist, dass im Jahr 2008 fast keine außerordentlichen Erträge verbucht werden konnten. Im Vorjahr 2007 konnte die AHT noch außerordentliche Erträge aus der Erstattung von Fördermitteln durch die Stadt in Höhe von ca. 91.500 Euro verbuchen. Damals haben der Kommunalverband für Jugend und Soziales und der Landkreis Fördermittel in Höhe von 91.441 wegen der vom Förderantrag abweichenden Belegung von Heimplätzen im Bürgerheim zurückgefordert. Der Gemeinderat hat beschlossen, dass die Stadt diese Kosten in voller Höhe übernimmt.

Der Aufsichtsrat der Altenhilfe Tübingen gGmbH hat in seiner Sitzung am 05.05.2009 gem. § 11 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrags den vorgelegten Jahresabschluss vorberaten und diesem zugestimmt.

Im Zusammenhang mit der Beschlussfassung zum Wirtschaftsplan 2009 (Vorlage 40/2009) hat die Verwaltung bereits darauf hingewiesen, dass die AHT den zum 31.12.2007 bestehenden Verlustvortrag in Höhe von 527.245,62 Euro in absehbarer Zeit aus eigener Kraft nicht ausgleichen kann. Es ist daher nicht sinnvoll den Verlustvortrag weiter zu erhöhen. Deshalb soll der Jahresfehlbetrag 2008 zu Lasten des städtischen Haushalts 2009 ausgeglichen werden.

Gleichwohl soll diese Verlustübernahme kein erneuter Einstieg in die jährliche Verlustübernahme sein. Eine jährliche Verlustübernahme in dieser Höhe müsste nach dem EU-Recht über die Gewährung von Beihilfen der EU-Kommission angezeigt werden. Alternativ könnte die Stadt in einem sogenannten Betrauungsakt die AHT förmlich mit den Aufgaben der Altenpflege betrauen.

Der Abschlussprüfer hat dem Jahresabschluss 2008 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt und damit der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat bestätigt, dass ordnungsgemäß gearbeitet worden ist. Gründe die Entlastungen abzulehnen liegen nicht vor.

Die WIBERA hat bereits die Jahresabschlüsse 2007 und 2008 der AHT geprüft. Dabei hat die AHT durchwegs positive Erfahrungen sowohl in Bezug auf die Beratung als auch im Bereich der Prüfung gemacht. Die Geschäftsführung hat ein Angebot bei der WIBERA für die Prüfung der Jahresabschlüsse 2009 -2011 eingeholt. Nach diesem Angebot werden sich die Kosten für die Abschlussprüfung ab 2009 im Vergleich zu 2008 nur unwesentlich erhöhen. Üblicherweise sollte der Abschlussprüfer im 5 Jahres Rhythmus gewechselt werden. Dieser Turnus wäre bei einer Bestellung der WIBERA zum Abschlussprüfer für den Abschluss 2009 eingehalten. Nach dem Beck'schen Bilanzkommentar zum HGB kann der Abschlussprüfer nur für ein Geschäftsjahr bestellt werden.

Der Aufsichtsrat hat der Bestellung der WIBERA zum Abschlussprüfer für den Jahresabschluss 2009 bereits zugestimmt (AR Vorlage 13/2008).

3. Lösungsvarianten

Zu Beschlussantrag 1. und 2.

Der Verlust 2008 wird wie von der Geschäftsführung vorgeschlagen nochmals auf neue Rechnung 2009 vorgetragen. Die Verwaltung erarbeitet zusammen mit der AHT und den städt. Gremien ein Konzept, durch das die Verschuldung der AHT verringert werden kann.

4. Vorschlag der Verwaltung

Aus den oben genannten Gründen schlägt die Verwaltung vor, wie im Beschlussantrag formuliert abzustimmen.

5. Finanzielle Auswirkungen

Bei der HHStelle 1.4300.7150.100 fällt eine überplanmäßige Ausgabe in Höhe von 138.348,43 Euro an. Die Deckung erfolgt zu Lasten des städtischen Haushalts 2009. So erhöht sich die Entnahme aus der allgemeinen Rücklage 2009 um diesen Betrag.

6. Anlagen

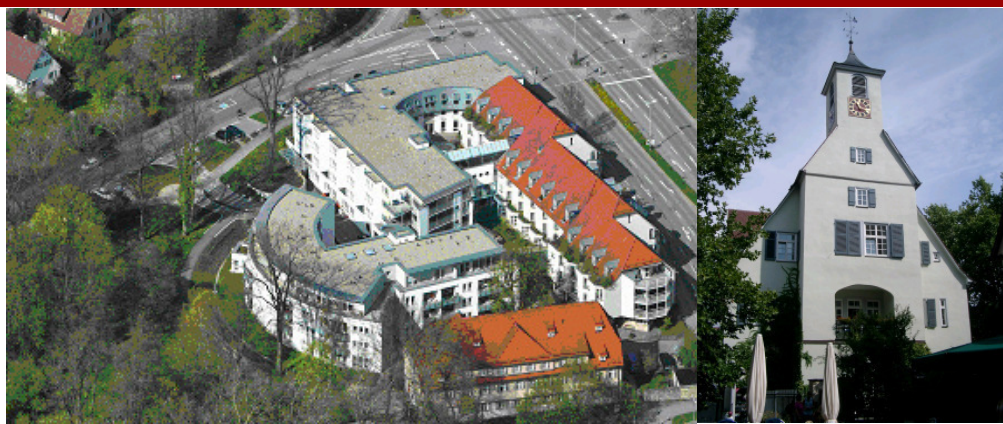
Jahresabschluss mit Lagebericht 2008 (Veröffentlichungsversion)

Jede Fraktion hat zur Aufsichtsratssitzung am 05.05.2008 eine Ausfertigung des Prüfungsberichts 2008 erhalten. Auf diese wird verwiesen.

Jahresabschluss 2008

Altenhilfe Tübingen gGmbH

(Veröffentlichungsversion)



Firma Altenhilfe Tübingen gGmbH
Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktivseite	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
A. Ausstehende Einlagen	0,00	0,00
B. Anlagevermögen		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	5.600,35	10.514,10
II. <u>Sachanlagen</u>		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	10.668.374,54	10.856.914,12
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00
4. Technische Anlagen	87.539,75	97.704,99
5. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	403.222,53	495.046,39
6. Fahrzeuge	51.969,35	57.261,38
7. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.736,69	0,00
	<u>11.215.842,86</u>	<u>11.506.926,88</u>
III. <u>Finanzanlagen</u>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00
6. sonstige Finanzanlagen	0,00	0,00
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
C. Umlaufvermögen		
I. <u>Vorräte</u>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.536,65	24.189,89
2. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
	<u>25.536,65</u>	<u>24.189,89</u>
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferung und Leistungen	204.534,48	178.816,75
2. Forderungen an Gesellschafter oder Träger der Einrichtung	31.692,44	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Forderungen aus öffentlicher Förderung	0,00	91.554,83
6. Forderungen aus nicht-öffentlicher Förderung	0,00	0,00
7. sonstige Vermögensgegenstände	39.158,75	35.378,29
8. Umsatzsteuer	0,00	0,00
	<u>275.385,67</u>	<u>305.749,87</u>
III. <u>Wertpapiere des Umlaufvermögens</u>		0,00
IV. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</u>	481.005,28	583.728,93
D. Ausgleichsposten		
1. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	0,00	0,00
2. Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	0,00	0,00
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	25.801,43	26.819,90
	<u>12.029.172,24</u>	<u>12.457.929,57</u>

Passivseite	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.412.500,00	3.412.500,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00
IV. Verlustvortrag	-527.245,62	-471.580,01
V. Jahresüberschuss/ - fehlbetrag	-138.348,43	-55.665,61
	<u>2.746.905,95</u>	<u>2.885.254,38</u>
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	5.192.186,10	5.387.834,02
2. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	223.490,57	243.663,21
	<u>5.415.676,67</u>	<u>5.631.497,23</u>
C. Rückstellungen	172.607,99	182.382,87
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	102.861,08	84.750,90
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.522.860,50	3.620.684,82
3. Erhaltene Anzahlungen	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern oder dem Träger der Einrichtung	14.458,47	3.056,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
7. Verbindlichkeiten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	0,00	0,00
8. Verbindlichkeiten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	0,00	0,00
9. sonstige Verbindlichkeiten	43.933,52	45.067,08
10. Verwahrgeldkonto	8.397,82	342,53
11. Umsatzsteuer	1.470,24	491,36
	<u>3.693.981,63</u>	<u>3.754.392,69</u>
E. Ausgleichsposten für Darlehensförderung	0,00	0,00
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	4.402,40
	<u>12.029.172,24</u>	<u>12.457.929,57</u>

Firma Altenhilfe Tübingen gGmbH
Gewinn- und Verlustrechnung
- für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2008 -

		2008 EUR		2007 EUR
1.	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß Pflege VG	3.430.061,10		3.304.067,86
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.084.584,12		1.051.703,58
3.	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen nach PflegeVG	3.424,20		130,94
4.	Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	457.153,90		445.165,79
5.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten			0,00
6.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen/unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	0,00		-3.234,21
7.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00		0,00
8.	sonstige betriebliche Erträge	545.020,48	5.520.243,80	465.300,39
9.	Personalaufwand			
a)	Löhne und Gehälter	3.199.221,32		3.076.900,95
b)	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	852.598,03	4.051.819,35	834.283,63
10.	Materialaufwand			
a)	Lebensmittel	256.516,79		266.027,24
b)	Aufwendungen für Zusatzleistungen	0,00		0,00
c)	Medizinischer- u. therapeutischer Aufwand	0,00		0,00
d)	Wasser, Energie, Brennstoffe	240.515,04		221.003,42
e)	Wirtschaftsbedarf, Verwaltungsbedarf	475.064,96	972.096,79	434.962,44
11.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen		28.385,66	28.754,48
12.	Steuern, Abgaben, Versicherungen		47.781,23	44.669,58
13.	Sachaufwendungen für Hilfs- und Nebenbetriebe		0,00	0,00
14.	Mieten, Pacht, Leasing		10.279,46	11.129,54
	Zwischenergebnis		409.881,31	345.403,07
15.	Erträge aus öffentlicher und nicht- öffentlicher Förderung von Investitionen			
16.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		218.320,56	244.087,54
17.	Erträge aus der Erstattung von Ausgleichs- posten aus Darlehens- u. Eigenmittelförderung		0,00	0,00
18.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten		6.275,00	0,00
19.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Ausgleichsposten aus Darlehensförderung		0,00	0,00
20.	Abschreibungen			
a)	Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen		458.656,46	450.334,52
b)	Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		0,00	0,00
21.	Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung		104.881,88	123.951,98
22.	Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen		87.481,08	60.664,08
	Zwischenergebnis		-29.092,55	-45.459,97
23.	Erträge aus Beteiligungen	0,00		0,00
24.	Erträge aus Finanzanlagen	0,00		3.903,85
25.	Zinsen und ähnliche Erträge	33.991,19		33.715,05
26.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00		0,00
27.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	152.478,10	-118.486,91	158.198,16
28.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-147.579,46	-166.039,23
29.	außerordentliche Erträge	13.417,19		103.624,88
30.	außerordentliche Aufwendungen	6.994,72		1.956,65
31.	Weitere Erträge	2.808,56		8.705,39
32.	Außerordentliches Ergebnis	9.231,03	9.231,03	110.373,62
33.	Jahresüberschuss / -fehlbetrag		-138.348,43	-55.665,61

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss wurden nach den Gliederungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung der Pflegebuchführungsverordnung aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften wurden die Regelungen des Gesellschaftervertrags und des GmbH-Gesetzes beachtet.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem § 4 PBV.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsansätze wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich beibehalten.

B. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibung angesetzt. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibung angesetzt. Zuschüsse zu Anschaffungs- und Herstellungskosten von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens werden im Jahr des Zugangs in Sonderposten aus Zuschüssen und Zuwendungen zu Finanzierung des Sachanlagevermögens eingestellt. In die Herstellungskosten des Anlagevermögens sind keine Fremdkapitalzinsen einbezogen.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden planmäßig in 3 Jahren linear abgeschrieben.

Die planmäßige Abschreibung bei den Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens werden wie folgt vorgenommen:

<u>Bilanzposition</u>	<u>Abschreibungsmethode</u>	<u>Nutzungsdauer</u>	
Gebäude	linear	50	Jahre
Außenanlagen	linear	15 - 25	Jahre
technische Anlagen und Maschinen	linear	5 - 10	Jahre
ander Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	linear	4 - 10	Jahre

Neuregelung der Geringwertigen Wirtschaftsgüter ab 01.01.2008:

Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 150 (geringwertige Wirtschaftsgüter) fließen sofort in den Aufwand. Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über € 150 bis € 1000 (ohne Mwst.) werden in einem jahresbezogenen Sammelposten (Pool) über eine Laufzeit von 5 Jahren abgeschrieben. Die Pools werden nicht wertberichtigt, auch wenn darin erfasste Wirtschaftsgüter vorzeitig ausscheiden oder veräußert werden.

Altenhilfe Tübingen gGmbH

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zu den letzten Einstandspreisen.

Forderungen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Für erkennbare Risiken werden entsprechend vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angemessene Pauschalwertberichtigungen vorgenommen. Für uneinbringliche Forderungen wurde eine Einzelwertberichtigung vorgenommen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbare Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzung

Für Ausgaben oder Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand oder Ertrag nach dem Abschlussstichtag darstellen, werden Rechnungsabgrenzungen vorgenommen.

C. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung und Gliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der vorgenommenen Abschreibung aus dem als Anlage beigefügten Anlagenachweis ersichtlich. Teilflächen der Grundstücke Frischlinstraße und Schmiedtorstraße in Tübingen sind mit einem Erbbaurecht belastet.

Steuerliche Sonderabschreibungen, außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen zum Sachanlagevermögen wurden nicht vorgenommen.

Zuschüsse zu Investitionen zum Sachanlagevermögen sind in der Bilanz als Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens auf der Passivseite ausgewiesen.

Altenhilfe Tübingen gGmbH

Die Gliederung und die Restlaufzeit der Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände ist aus dem als Anlage beigefügten Forderungsspiegel ersichtlich. Bei den Forderungen aus öffentlichen Förderung handelt es sich um genehmigte aber noch nicht ausbezahlte Fördermittel.

Unter der Position sonstige Vermögensgegenstände sind keine Forderungen ausgewiesen, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstehen.

Die aktive Rechnungsabgrenzung enthalten

vorausbezahlte Kfz-Steuer
vorausbezahlte Versicherungsbeträge

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 3.412.500,00 und ist voll einbezahlt.

Die Entwicklung des Sonderpostens aus Zuschüssen und Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens ist aus der als Anlage beigefügten Fördernachweiszusammenstellung ersichtlich.

Die Aufgliederung und die Entwicklung der Rückstellungen ist aus dem als Anlage beigefügten Rückstellungsspiegel ersichtlich.

Die Aufgliederung und die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten ist aus dem als Anlage beigefügten Verbindlichkeitspiegel ersichtlich. In den Verbindlichkeiten sind keine Verbindlichkeiten größeren Umfangs enthalten, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstanden sind.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind enthalten

aus Steuern	EUR	0,00	Vorjahr EUR	0,00
im Rahmen der sozialen Versicherung	EUR	0,00	Vorjahr EUR	0,00

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von insgesamt T€ 3.523 sind durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Tübingen abgesichert.

Die restlichen Verbindlichkeiten sind nicht abgesichert, mit Ausnahme der bei Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung bestehenden Eigentumsvorbehalte.

D. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Abschlussstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse i.S. von § 251 HGB.

Am Abschlussstichtag bestanden keine in der Bilanz nicht ausgewiesene sonstige finanzielle Verpflichtung von wesentlicher Bedeutung.

Altenhilfe Tübingen gGmbH

E. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten keine wesentlichen Aufwendungen.

Die Abschreibung beinhaltet keine Sonderabschreibung und keine außerplanmäßige Abschreibungen.

F. Sonstige Angaben

Arbeitnehmer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres waren durchschnittlich beschäftigt

	<u>Geschäftsjahr</u>	<u>Vorjahr</u>
Angestellt	155	154
Insgesamt	<u>155</u>	<u>154</u>

Geschäftsführer

Geschäftsführer der Gesellschaft ist:

<u>Name</u>	<u>Vorname</u>	<u>Umfang der Vertretungsbefugnis</u>
Lohrmann	Stefanie	Die Geschäftsführerin ist einzelvertretungsberechtigt und ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Die Angabe der Höhe der Vergütung an Geschäftsführer wird gem. § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Altenhilfe Tübingen gGmbH

Aufsichtsrat

Vorsitzende des Aufsichtsrats sind:

<u>Name</u>	<u>Position</u>	<u>ausgeübeter Beruf</u>
Michael Lucke	Vorsitzender	1. Bürgermeister
Helga Vogel	1. stellvertretende Vorsitzende	Krankenschwester
Gerhard Dieterle	2. stellvertretender Vorsitzender	Bäckermeister

Weitere Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Holger	Augustin	o. A.
Erika	Braungardt-Friedrichs	Hauptschullehrerin
Gerhard	Dieterle	Bäckermeister
Gottfried	Gehr	Bäcker-u. Konditormeister
Ulrike	Heitkamp	Hausfrau
Gerhard	Kehrer	Gärtnermeister
Anne	Kreim	Hausverw.- u. Baubetreuung
Dr. Albrecht	Kühn	Arzt
Karl	Künstle	Schuhmachermeister
Sabine	Lüllich	Einzelhandelskauffrau
Ilka	Neuenhaus	Dipl. Mediatorin Juristin
Irmgard	Rittberger-Rückert	Apothekerin
Martin	Rosemann	Dipl. Volkswirt
Aynur	Söylemez	Verkäuferin
Gerlinde	Strasdeit	Arzthelferin
Helga	Vogel	Krankenschwester

Stellvertreter der Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Bruno	Gebhart-Pietzsch	selbst. Kaufmann
Roland	Glaser	Pensionär Ortsvorsteher
Margot	Hamm	Gärtnerin
Dr. Uwe	Heldmaier	Arzt
Rudi	Hurlebaus	o.A.
Helmut	Kost	Lokomotivbetriebsinspektor a. D
Andrea	Le Lan	Studienrätin
Bernd	Melchert	Betriebsratsvorsitzender
Mark	Obrembalski	Student
Micheal	Römpp	Stukkateurmeister
Cordula	Rutz	Studentin
Annette	Schmidt	Entwicklungspolitische Beraterin
Hans	Schreiber	Richter a.D.
Dr. Gretel	Schwägerle	Ärztin
Jürgen	Steinhilber	o. A.
Dr. Kurt	Sütterlin	Schulamtsdirektor a. D.

In 2008 ausgeschiedene Mitglieder:

Eva de Beauclair, Georg Kern, Beatrice Bürker, Ute Bischoff-Friesch

In 2008 hinzugekommene Mitglieder:

Holger Augustin, Mark Obrembalski, Michael Römpp, Annette Schmidt

Die Aufsichtsratsvergütung (Sitzungsgeld) betrug im Jahr 2008: € 1.800

Altenhilfe Tübingen gGmbH

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzverlust

Verlustvortrag	EUR	./.	527.245,62
Auflösung/ Einstellung in die Gewinnrücklage	EUR		0,00
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	EUR	./.	138.348,43
Bilanzverlust (Ergebnis)	EUR	./.	665.594,05

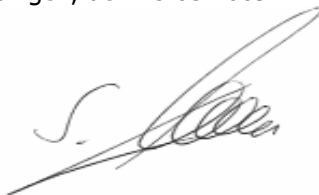
wie folgt zu verwenden:

	EUR		
Belastung der Kapitalrücklage	EUR		0,00
Vortrag auf neue Rechnung	EUR	./.	665.594,05
Einstellung in Gewinnrücklage	EUR		0,00

Anlagen zum Anhang

Der Anlagennachweis, Forderungen-, Rückstellungen- und Verbindlichkeitspiegel sowie der Fördernachweis/ Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens ist als Anlage beigefügt.

Tübingen, den 23.03.2009



(Stefanie Lohrmann)

Firma Altenhilfe Tübingen gGmbH

Anlagennachweis / Anlagenspiegel

Bilanzposten	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen						Buchwert
	01.01.2008 EUR	Zugang EUR	Umbuchungen EUR	Abgang EUR	31.12.2008 EUR	01.01.2008 EUR	Abschreibungen EUR	Umbuchungen EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2008
B. I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	108.929,22	2.736,88	0,00	0,00	111.666,10	98.415,12	7.650,63	0,00	0,00		106.065,75	5.600,35
B. II. Sachanlagen												
1.1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	14.215.757,31	96.271,86	0,00	0,00	14.312.029,17	3.358.843,19	284.811,44	0,00	0,00	0,00	3.643.654,63	10.668.374,54
1.2. darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen	13.751.992,67	96.271,86	0,00	0,00	13.848.264,53	3.358.843,19	284.811,44	0,00	0,00	0,00	3.643.654,63	10.204.609,90
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.1. Technische Anlagen	671.263,42	5.007,77	0,00	0,00	676.271,19	573.558,43	15.173,01	0,00	0,00	0,00	588.731,44	87.539,75
4.2. darunter: in Betriebsbauten und in Außenanlagen	671.263,42	5.007,77	0,00	0,00	676.271,19	573.558,43	15.173,01	0,00	0,00	0,00	588.731,44	87.539,75
5.1. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	1.784.621,29	40.780,26	0,00	11.026,44	1.814.375,11	1.289.574,90	132.250,53	0,00	0,00	10.672,85	1.411.152,58	403.222,53
5.2. darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen GWG`s und Festwerte in Betriebsbauten	1.784.621,29	40.780,26	0,00	11.026,44	1.814.375,11	1.289.574,90	132.250,53	0,00	0,00	10.672,85	1.411.152,58	403.222,53
6. Fahrzeuge	104.035,95	13.479,33	0,00	8.277,30	109.237,98	46.774,57	18.770,85	0,00	0,00	8.276,79	57.268,63	51.969,35
7.1. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	4.736,69	0,00	0,00	4.736,69	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.736,69
7.2. darunter in Betriebsbauten	0,00	4.736,69	0,00	0,00	4.736,69	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.736,69
Summe	16.884.607,19	163.012,79	0,00	19.303,74	17.028.316,24	5.367.166,21	458.656,46	0,00	0,00	18.949,64	5.806.873,03	11.221.443,21
darunter Summe der Positionen 1.2, 4.2, 5.2, 6 und 7.2	16.311.913,33	160.275,91	0,00	19.303,74	16.452.885,50	5.268.751,09	451.005,83	0,00	0,00	18.949,64	5.700.807,28	10.752.078,22

Lagebericht

(Hinweis: Alle Beträge wurden kaufmännisch auf die letzte Stelle vor dem Komma und Prozentwerte auf eine Stelle nach dem Komma gerundet.)

1. Allgemeiner Geschäftsverlauf

Das unbefriedigende Betriebsergebnis des Jahres 2008 mit einem Defizit von € - 138.348.- ist primär von zwei Effekten geprägt. Zum einen handelt es sich um die auf den Jahresbeginn rückwirkende Tarifierhöhung des TVöD mit einem in 2008 wirksamen Volumen von insgesamt etwa 5%, welche in dieser Höhe weder vorhersehbar noch geplant war und auch nicht durch die insgesamt positive Auslastungsentwicklung und die außerplanmäßig geführte Pflegesatzverhandlung wettgemacht werden konnte. Zum anderen muss die Tatsache Erwähnung finden, dass es nicht primär das (operative) Betriebsergebnis ist, welches zur Unterdeckung führte, sondern dass das negative Betriebsergebnis „erst“ im Finanzergebnis entstanden ist. Dieser Zusammenhang wird dadurch deutlich, dass dem Zinsaufwand von € 152.478.- lediglich € 33.991.- an Einnahmen aus Kapitalerträgen gegenüber standen.

Hinsichtlich der operativen und strategischen Aktivitäten sind insbesondere die Fertigstellung der Umbaumaßnahmen im Bürgerheim mit nachfolgender Umsetzung des Wohngruppenkonzepts, die Eröffnung der wohnbereichsübergreifenden Tagesgruppe im Pauline-Krone-Heim zur Verbesserung der Betreuung und therapeutischen Förderung demenziell erkrankter Bewohner/innen und schließlich die Planungen für eine Einrichtung im Ortsteil Pfrondorf, welche eine Hausgemeinschaft, Betreute Wohnungen sowie ein Dienstleistungs- und Gemeinwesenzentrum umfassen soll, zu erwähnen.

Das Geschäftsgeschehen des Jahres 2008 stand zudem im Zeichen des bevorstehenden Wechsels der Geschäftsführung. Die Abschiedsvorbereitungen und Übergabegestaltung von Frau Stefanie Lohrmann und das umfängliche Auswahlverfahren zur Nachbesetzung waren insbesondere im zweiten Halbjahr spürbare Schwerpunkte im alltäglichen Arbeitsgeschehen.

2. Lage der Gesellschaft

2.1. Vermögens- und Finanzlage

2.1.1. Anlagevermögen

Im Geschäftsjahr 2008 verringerten sich die immateriellen Vermögensgegenstände um knapp die Hälfte auf € 5.600.- und die Sachanlagen blieben mit einer Verminderung von € 295.821.- auf 11.211.106.- € weitgehend konstant. Insgesamt standen den Abschreibungen in Höhe von € 458.656.- investive Neuanschaffungen im Wert von € 158.276.- gegenüber. Weiterhin wurden in die Standortinstandhaltung € 93.582.- investiert, die nicht in die Abschreibungen einfließen.

2.1.2. Eigenkapital

Der Jahresfehlbetrag aus dem Jahr 2008 in Höhe von € - 138.348.- führt durch die Erhöhung des bestehenden Verlustvortrages im Ergebnis zu einer Verringerung des Eigenkapitals um - 4,8 Prozentpunkte. Die Eigenkapitalquote liegt dennoch mit 22,9 %, (im Vergleich zu 23,1 % im Jahr 2007) bei nahe unvermindert hoch.

Die sog. Eigenkapitalquote II (oder auch der Verschuldungsgrad) liegt bei 30,7 %. Wenn man die Sichtweise für Einrichtungen und Dienste der Freien Wohlfahrtspflege als Vergleich heranzieht, ist nach wie vor von einer tragfähigen Finanzstruktur zu sprechen.

2.1.3. Rückstellungen

Die Belastung des Jahresabschlusses durch Rückstellungen ist im Wirtschaftsjahr 2008 insbesondere geprägt durch die Steigerung der Überstundenrückstellungen um ca. 25 % auf € 75.671.-. Die Urlaubsrückstellungen lagen mit € 8.296.- in etwa auf dem Niveau von 2007.

Von der in 2008 neu gebildeten Altersteilzeitrückstellung in Höhe von € 24.831.- werden zwar mindestens € 20.000.- von der Agentur für Arbeit erstattet, wenn in der Freistellungsphase eine entsprechende Neueinstellung vorgenommen wird; jedoch konnte diese „Gegenfinanzierung“ aus bilanzrechtlichen Gründen nicht als Forderung gebucht werden.

Weiterhin wurde eine Zuführung in die Rückstellung für Instandhaltung in Höhe von € 11.300.- vorgenommen.

2.2. Ertragslage

Im Wirtschaftsjahr wurden Gesamteinnahmen in Höhe von € 5.788.781.- erzielt. Davon entfielen mit € 5.028.482.- alleine 86,9 % auf Versorgungsleistungen nach SGB V und SGB XI. Der Anteil der stationären Pflege am Gesamtumsatz betrug 78,5 % (= € 4.546.149.-).

2.2.1. Ertragslage im stationären Bereich (inclusive Kurzzeitpflege)

An den beiden Standorten Pauline-Krone-Heim und Bürgerheim werden 141 stationäre Pflegeplätze, (inclusive zwei eingestreuter und eines ganzjährig vorzuhaltenden Kurzzeitpflegeplatzes) vorgehalten.

Im Wirtschaftsplan 2008 wurde eine Belegung der stationären Plätze in Höhe von durchschnittlich 96,8 % veranschlagt. Tatsächlich konnte die Belegungsquote mit 97,3 % übertroffen werden (wobei Entgeltabschläge durch vorübergehende Abwesenheit bei Ermittlung der Auslastungsquote nicht anteilig berücksichtigt wurden). Insgesamt lagen die Einnahmen der stationären Pflege um + 1,7 % (= € 76.149.-) über dem Planansatz (incl. Investitionskostensatz), was sowohl auf die bessere Belegung als auch auf die zum 01.08.2008 („außerplanmäßig“) geführten Pflegesatzverhandlungen zurückzuführen ist.

Zudem kam der Altenhilfe Tübingen gGmbH ein lokaler Sondereffekt zu Gute. Durch die sanierungsbedingte vorübergehende Schließung des Luise-Poloni-Heims im Stadtteil Lustnau konnten in den Monaten Januar bis Mai 17 Versorgungsverhältnisse „übernommen“ werden.

Bei einem Vergleich der Einnahmen mit den erreichten Zahlen des Wirtschaftsjahres 2007 ist im Gesamten eine Einnahmesteigerung von insgesamt 3,3 % (€ 145.055.-) zu verzeichnen (mit Investitionskostensatz). Die Pflegestufenverteilung und die entsprechend erzielten Erlöse haben sich zu 2007 wie folgt verändert:

<u>Pflegestufe</u>	<u>Erlösauswirkung</u>
PS OK - 8,3 %	= - € 949.-
PS OG - 19,2 %	= - € 9.725.-
PS I + 12,4 %	= + € 215.173.-
PS II - 10,8 %	= - € 201.590.-
PS III + 21,0 %	= + € 142.139.-

Der Umsatzanteil der Kurzzeitpflege an den Gesamtpflegeeinnahmen betrug € 83.853.-. Dies sind 1,9 %, was beinahe exakt dem Wert von 2007 entspricht.

Die durchschnittliche Pflegestufenverteilung 2008 war verglichen mit der letzten Statistik des Kommunalverbands für Jugend und Soziales (Stichtag 31.12.2006) wie folgt:

Pflegestufe	AHT 2008	Ba.-Wü.	
0	*2,1 %	13,3 %	* = (davon 1,37 % OG und 0,73 % OK)
I	45,9 %	33,0 %	
II	39,9 %	37,0 %	
*III	12,1 %	16,7 %	* = (inclusive Härtefälle (sog. III+))

2.2.2. Ertragslage im Ambulanten Dienst

Der Ambulante Dienst versorgte im Geschäftsjahr 2008 durchschnittlich 71 Kund/innen.

Die Einnahmeentwicklung des Ambulanten Dienstes (inclusive Investitionskostenanteil, ohne Essen auf Rädern) lag im Geschäftsjahr 2008 mit 411.387.- um - 1,9 % (€ 8.113.-) unter dem Planansatz. Im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2007 war dies eine Steigerung um € 19.796.-.

Die Umsatzstreuung betrug 38,7 % für Behandlungspflege (Verordnungen nach SGB V), 51,9 % für grundpflegerische Leistungen nach SGB XI und 9,4 % für „Selbstzahler“ (i. d. R. hauswirtschaftliche Hilfen).

2.2.3. Ertragslage in der Tagespflege

Die Tagespflege der Altenhilfe Tübingen gGmbH bietet werktäglich 12 Plätze an. Es ist möglich, das Angebot auch nur tagesweise oder halbtagesweise zu besuchen.

Die geplanten Einnahmen in Höhe von € 129.461.- wurden mit den erreichten € 109.805.- klar verfehlt. Dieses Ergebnis lässt sich mit einer Auslastung von 90,7 %, (verglichen mit dem Planwert von 98,5 %) erklären. Im Wirtschaftsjahr 2007 waren Einnahmen von € 110.833.- generiert worden.

2.2.4. Ertragslage aus dem Betreuten Wohnen

An Einnahmen aus den Grundleistungspauschalen der Betreuten Wohnungen Frischlinstraße und Irene-Preuner-Haus waren € 45.688.- kalkuliert worden. Im Ergebnis wurden tatsächlich Einnahmen in Höhe von € 43.557.- realisiert (= - 4,7 %). Diese Planabweichung resultiert aus der Tatsache, dass sich der Mieterwechsel (und somit der Abschluss von Betreuungsverträgen) im Irene-Preuner-Haus nicht so schnell als erwartet vollzieht.

2.3. Aufwendungen

Insgesamt beliefen sich die Aufwendungen auf € 5.927.130.-. Bei den Ausgaben machte der Personalaufwand mit € 4.042.728.- (68,2%) den erheblichsten Anteil aus. Weitere große Positionen waren Lebensmittel ohne Cafeteria € 239.385.- (= 4,0 %), Energie & Wasser € 240.515.- (= 4,1 %) und die Wäscheversorgung € 156.121.- (= 2,6%).

Der Tarifabschluss des öffentlichen Dienstes führte zu einer Planansatzüberschreitung der Personalaufwendungen von ca. € 80.000.-, da lediglich eine Vergütungssteigerung von 2,9 % kalkuliert worden war, die Erhöhungen sich im Jahr 2008 aber mit ca. 5 % auswirkten. Nennenswerte Veränderungen im Personalbestand („Stellenplan“) hat es im vergangenen Wirtschaftsjahr nicht gegeben, so dass die Mehrausgaben letztlich voll auf Lohn- und Gehaltssteigerungen zurückzuführen sind.

Hinweis: Das von städtischen Zuwendung für die Tagegruppe *Demenz* finanzierte zusätzliche Personal wurde bei dieser Betrachtung nicht berücksichtigt.

Weiterhin wurden in die Standortinstandhaltung € 93.582.- investiert, die nicht in die Abschreibungen einfließen.

Die größten Sachkostenpreissteigerungen waren bei Energie & Wasser, Putzmitteln, Treibstoffen und Lebensmitteln (inclusive Getränke) zu verzeichnen, wenngleich gegen Jahresende aus weltwirtschaftlichen Gründen insbesondere bei Treibstoffen und Lebensmitteln eine gewisse Entspannung zu verzeichnen war.

Die Tatsache, dass der Planwerte für Energie & Wasser trotz Preissteigerungen fast eingehalten wurde, liegt in einem sehr sparsamen Verbrauchsverhalten der Belegschaft begründet. Durch die Effekte der Beschaffungsausschreibungen konnten die Lebensmittel trotz Preissteigerungen am Markt sogar um € 9.510.- günstiger beschafft werden.

Den Steigerungen beim Hausverbrauch liegen insbesondere die Erstausrüstungsbedarfe für die Umsetzung des Wohngruppenkonzepts, ein höherer Bedarf an Leuchtmitteln, Papierhandtüchern sowie eine Erneuerung des Bestands an Wischmopps zu Grunde. Um beurteilen zu können, ob es sich um (Maßnahmen erforderlich machenden) Mehrbedarfstrend oder lediglich um periodische Schwankungen handelt, muss die Entwicklung des ersten Halbjahrs 2009 abgewartet werden.

Die Mehrausgaben bei der Position „Sachkosten Pflege“ sind auf die Neubeschaffung weiterer Sicherungsgurte sowie einen gestiegenen Bedarf an Eindickungsmitteln für Getränke, Einmalwaschlappen und -handschuhen zurückzuführen. Diesem erhöhten Aufwand steht indes eine bessere Auslastung entgegen. Zudem hat sich auch 2008 der gesellschaftliche Trend fortgesetzt, dass die Bürger/innen immer später und somit pflegebedürftiger ins Heim kommen.

Der Zinsaufwand reduzierte sich im Wirtschaftsjahr 2008 entsprechend der Zins- und Tilgungspläne um € 5.730.- auf € 152.478.-.

Die Aufwendungen für Abschreibung lagen bei € 458.656.-, wobei durch die Auflösung von Sonderposten € 218.321.- als Ertrag gegengebucht werden konnten. Beim letzteren Wert ergibt sich eine Planabweichung um € 33.679.-. Diese erklärt sich wie folgt: Es wurde im Laufe des Wirtschaftsjahrs festgestellt, dass die Laufzeiten des Sonderposten und der Abschreibungen bzgl. der technischen Anlagen und Geräte im Bürgerheim um ein Jahr differieren. Dies hatte zur Auswirkung, dass den Abschreibungen der technischen Anlagen und Geräte im Bürgerheim 2008 keine Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mehr gegenüberstanden.

Über die „Personalkostenexplosion“ hinaus müssen bzgl. des Betriebsergebnisses noch zwei weitere Effekte Beachtung finden:

- Wie unter 2.1.3. bereits beschrieben, schlägt sich die betreffende Altersteilzeitvereinbarung bilanziell voll nieder.
- In den Sachkonten *Personalbeschaffung* und *Rechts-/Beratungskosten* sind nicht eingeplante Kosten enthalten, die das durch Besetzungsverfahren für die Geschäftsführung verursacht wurden (knapp € 6.000.- für Schaltung von Anzeigen und € 4.000.- an Beratungskosten für die Mitwirkung von Herrn Lees von der Kleeblatt Consult GmbH).

Für das leistungs- und erfolgsorientierte Entgelt wurden 2008 € 32.155.- aufgewandt. Die Erfahrungen sind noch zu „frisch“, um Auswirkungen auf die Mitarbeitermotivation und die betriebspsychologischen Effekte bewerten zu können.

2.4. Finanzielle Entwicklung im kommenden Wirtschaftsjahr

Eine zentrale Bedeutung kommt den Vergütungsverhandlungen im Juli zu. Wenn es dort nicht gelingt, die zweite Stufe des Tarifabschlusses 2008 in den Pflegesätzen umzusetzen, läuft die Altenhilfe Tübingen gGmbH Gefahr, in eine strukturelle Unterdeckung zu geraten. Gleiches gilt für die teilweise erheblichen Sachkostensteigerungen des letzten Jahres, wobei zumindest bei Lebensmitteln, Energie und Kraftstoffen wieder eine gewisse Entspannung zu verzeichnen ist.

Weiterhin bleibt abzuwarten, wie sich die Universitätsstadt Tübingen als alleinige Gesellschafterin zu einer Unterstützung hinsichtlich der Verschuldungssituation und der daraus resultierenden Problematik des Finanzergebnisses positioniert. Eine Absichtserklärung seitens des Gemeinderats existiert im Rahmen des Beschlusses zum Wirtschaftsplan 2009 am 26.01.2009..

Im laufenden Betriebsgeschehen sind eine hohe Ausgabendisziplin, Mehrarbeitsvermeidung und Überstundenabbau sowie eine möglichst punktgenaue Steuerung des Personalbestands von elementarer Bedeutung. Zudem werden die Erschließung und der Ausbau von Erlösen jenseits der Kernaufgaben der Gesellschaft zu forcieren sein (insbesondere aus Catering und Referenten/Dozentenerlösen).

3. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

3.1. Marktentwicklung und Strategie

Zwar lässt die demographische Entwicklung im Landkreis Tübingen hinsichtlich der Personengruppe der Über-80-Jährigen von heute aus gesehen einen deutlichen Anstieg erwarten (+ 4% bis 2015; + 22% bis 2025); es muss aber auch beachtet werden, dass Tübingen insgesamt der „jüngste“ Kreis (40,1 Jahre im Durchschnittsalter) in Baden-Württemberg ist und außerdem mit 217.408 Einwohnern (Stand 2007) lediglich zu den mittelgroßen Landkreisen zählt.

Trotzdem bewegt sich die Altenhilfe Tübingen gGmbH klar in einem Wachstumsmarkt, da die Kreis-seniorenplanung bis 2020 eine Zunahme der pflegebedürftigen Menschen auf 4.800 prognostiziert (Ende 2005 noch 3.400). Welche Versorgungsformen in der Zukunft besonders nachgefragt werden, kann an dieser Stelle nicht eindeutig vorhergesehen werden, zumal die Reform der Pflegeversicherung aus dem vergangenen Jahr eine finanzielle Bevorzugung der ambulanten vor der stationären Versorgung vorsieht und auch in der Beratung der gesetzlichen Leistungsträger, insbesondere seitens der gesetzlichen Pflegekassen, der Grundsatz „ambulant vor stationär“ forciert wird.

Hinsichtlich des Entwicklungspotentials der stationären Pflege im örtlichen Markt ist zu beachten, dass nach der aktuellen Auswertung des Landratsamts (Stand 2008) im Landkreis Tübingen 1.422 stationäre Pflegeplätze vorgehalten werden. Diese Anzahl erfüllt bis auf 48 Plätze bereits heute die vom Statistischen Landesamt für das Jahr 2015 als untere Variante (Prognose: 1.470) vorausgerechneten Platzbedarfe, so dass sich der Wettbewerb zweifelsohne verschärfen wird.

Prozess- und Ergebnisqualität, ein als lebenswert empfundenes Wohnumfeld und Leistungsmerkmale, die sich aus der „Masse hervorheben“, werden in Zukunft noch stärker der Schlüssel zum Erfolg sein. Die Altenhilfe Tübingen gGmbH ist diesbezüglich in vielen Aspekten bereits gut aufgestellt (Qualitätsmanagement, AHT-Kolleg, Wohngruppenkonzept des Bürgerheims sowie umfassendes Veranstaltungsprogramm und das sich ins Gemeinwesen öffnende Café Pauline im Pauline-Krone-Heim). Diese Elemente gilt es auszubauen und fortzuführen.

Die Altenhilfe Tübingen gGmbH strebt für die Zukunft eine weitere Differenzierung der Leistungsangebote an. Ziel wird es sein, mit sinnvoll aufeinander aufbauenden Angeboten das gesamte Spektrum von offenen und gemeinwesenorientierten Angeboten, ambulanter pflegerischer und hauswirtschaftli-

cher Versorgung, betreuten Wohnformen bis hin zur teilstationären und stationären Versorgung weiter zu verdichten, um eine stabilere Nachfrage zu generieren.

Perspektivisch zu nennen sind im diesem Zusammenhang die geplante Hausgemeinschaft mit verbundenem Betreuten Wohnen im Ortsteil Pfrondorf (welche durch die verbesserte Auslastung der vorhandenen Ressourcen in den Bereichen *Leitung & Verwaltung*, *Hauswirtschaft/-technik* und *Qualitätsmanagement* auch zu einer degressiven Entwicklung der Fixkostenanteile führen wird) und eine Projektgruppe, die sich unter Einbezug des freien Architekten Hr. Orth mit Umgestaltungsoptionen im Pauline-Krone-Heim beschäftigen wird. Erste Ideen sind: Binnendifferenzierung einer Wohngruppe für eine spezielle Bedarfsgruppe (etwa „junge Pflege“, demenziell Erkrankte oder auch bestimmte Migrationshintergründe), Schaffung von Begegnungs-/Angebotsflächen im derzeitigen Großlager („Schwimmbad“) und die Realisierung eines Dienstleistungszentrums im rechten hinteren Außenflügel des Altbau-EG.

Die Überlegungen zur Weiterentwicklung des Standorts *Pauline-Krone-Heim* sind insbesondere auch deshalb von Bedeutung, wenn die Entwicklungen in der Stadt Tübingen als Kernmarkt der Gesellschaft betrachtet werden. Durch die sanierungsbedingte vorübergehende Schließung des Luise-Poloni-Heims im Stadtteil Lustnau ist die lokale Nachfragesituation aktuell günstiger als im Landkreistrend. Wenn die Einrichtung Anfang 2011 als Ersatzneubau wiedereröffnet, wird sich die Konkurrenzsituation wieder deutlich verschärfen. Analog zum Vorgehen im Bürgerheim, in dem 2008 nach Umbaumaßnahmen erfolgreich das Wohngruppenkonzept umgesetzt wurde, gilt es auch für das Pauline-Krone-Heim bauliche und konzeptionelle Weiterentwicklungen zu prüfen und ggf. in die Wege zu leiten.

Sozialplanerisch und hinsichtlich der Bürgerwünsche wird der Trend in der Altenhilfe zweifelsfrei in Richtung kleinräumiger, wohnortnaher Angebotsstrukturen gehen. Die Beteiligung an diesen Entwicklungen (wie im Projekt Pfrondorf) ist ein wichtiger Weg, um die Marktposition der Altenhilfe Tübingen gGmbH auf eine umfassendere Basis zu stellen, wenngleich räumliche Ausdifferenzierungen von Angeboten finanzökonomische Erschwernisse mit sich bringen. Aufgrund der geschilderten Sättigungstendenzen im Einzugsgebiet wird es sich in der stationären Versorgung deshalb eher um Breiten- denn um Mengenwachstum handeln können.

Quantitative Wachstumspotentiale sind im örtlichen Markt indes noch in der ambulanten, teilstationären und Kurzzeitpflege sowie in alternativen pflegenahen Wohn- und Versorgungsformen zu erwarten. Die Prüfung des behutsamen Ausbaus der entsprechenden Geschäftsfelder, aber auch die Öffnung für Ansätze wie „Pflegetherien“ oder „Pflegehotel“ werden strategische Themen der Zukunft sein.

Da der örtliche Markt trotz seines grundsätzlichen Wachstumscharakters auch stärkere Merkmale eines Verdrängungswettbewerbs annehmen wird, kommt der öffentlichen Wahrnehmung und somit dem Marketing eine weiter wachsende Bedeutung zu. Auf die gute Tradition der alltäglichen aber auch veranstaltungs- und projektbezogene Gemeinwesenorientierung mit zugehöriger intensiver Pressearbeit gilt es aufzubauen. In besonderem Maße geschieht dies 2009 durch ein gemeinsam mit der Beratungsstelle für ältere Menschen geplantes, umfangreiches Projekt im Rahmen des Förderprogramms „Demenzfreundliche Kommune“ der Robert-Bosch-Stiftung.

3.2. Fachkraftsituation

Die Besetzung von Fachkraftstellen zeichnet sich zunehmend als schwieriger ab. Um dieser Entwicklung entgegen wirken zu können, bildet die Altenhilfe Tübingen, in Kooperation mit den entsprechenden Altenpflegeschulen, weiterhin Altenpfleger/innen aus, um damit den eigenen Bedarf an Fachkräften besser decken zu können.

3.3. Pflegestufenverteilung

Der unter 2.2.1. vorgenommene Abgleich der Pflegestufenverteilung zeigt, dass weitere Optimierungen des Einstufungsmanagements zu prüfen sind.

4. Ausblick

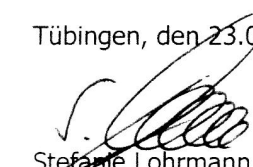
In welcher Größenordnung die Tarifverhandlungen für 2010 und die daraus resultierende Steigerung der Personalkosten ausfallen wird, kann aktuell kaum abgeschätzt werden. Auch im Energiekostenbereich ist mit weiteren Kostensteigerungen unklaren Ausmaßes zu rechnen. Flankiert wird die unsichere Situation durch eine sehr restriktive Haltung der Kostenträger im Hinblick auf eine Anerkennung der genannten Kostensteigerungen bei den künftigen Pflegesatzverhandlungen.

Inwieweit sich das Urteil des Bundessozialgerichts vom 29.01.2009 (welches eine klare Verknüpfung von Tarifstrukturen und Vergütungssätzen herstellt) auf die Verhandlungspraxis auswirkt, bleibt abzuwarten.

Leider sind auch die Erfahrungen der letzten Jahre wie unbestreitbare Kostensteigerungen in der Vergütung aufgefangen werden können, sehr negativ. Neben den Auswirkungen des Tarifabschlusses 2008 sind vor allem die Lebensmittel- und Energiepreise, aber auch die Mehrwertsteuererhöhung von 2007 als Beispiele für die kompromisslose Haltung der Pflegekassen und Sozialhilfevertreter (welche als gesetzliche Leistungsträger die originäre Infrastrukturverantwortung gegenüber den Bürger/innen haben) zu nennen. Diese Problematik wird besonders deutlich, wenn man die Pflegesatzverhandlungen des Sommers 2008 betrachtet. Der letztlichen Vergütungserhöhung von insgesamt 3,67 % war eine substantiierte Ausgangsforderung von 14,45 % gegenübergestanden.

Hinsichtlich der internen Steuerung sind für 2009 der Aufbau eines Reporting-Systems (um ein Frühwarninstrument für erhöhten Ressourcenverzehr an Arbeitsstunden zu haben) und die weitere Ausdifferenzierung der Kostenstellenrechnung (um – nicht zuletzt gegenüber der Belegschaft – transparentere Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen der einzelnen Geschäftsteile herstellen zu können) in Arbeit.

Tübingen, den 23.03.2009



Stefanie Lohrmann
Geschäftsführung
bis 31.12.2008



Markus Kaufmann
Geschäftsführung
seit 01.01.2009

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Altenhilfe Tübingen gGmbH, Tübingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der PBV sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften, den Vorschriften der PBV und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 20. März 2008

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Hans-Joachim Schulz
Wirtschaftsprüfer



Alexander Ecker
Wirtschaftsprüfer

